

Felix Braun an Arthur Schnitzler, 2. 10. 1924

|Wien, den 2. X. 1924

Sehr verehrter Herr Doktor!

Als ich heute vom Verlag **Fischer** Ihre neue **Komödie** erhielt und in dem **Buch** den Vermerk: »Im Auftrag des Verfassers« fand, war ich sehr stolz und erfreut: seien Sie

5 herzlich bedankt für diese Auszeichnung!

Ich habe auch das **Werk** sofort zu lesen begonnen und jetzt – es ist spät nachts – den ergreifenden, tiefen dritten Akt beendet.

Es ist ein großes, reines Dichtwerk, eine Art dramatischer Roman, wenn ich mich so ausdrücken darf. Die Gestalt **Falkenirs** ging mir am nächsten. In **Aurelie** ist das

10 Weibliche als das Allmögliche des Erlebens endgültig gestaltet; **Falkenirs** Schuld geht daran hervor. Man lebt sich sehr in diese Welt ein und möchte sich eine Fortsetzung wünschen. Den ersten und den dritten Akt halte ich für die schönsten des Stückes; der zweite steht für mein Gefühl etwas zurück. Der dritte ist mytisch, wächst gegen den Schluß immer höher ins Bedeutungsvolle und gewinnt immer

15 noch an Poesie. Über Einzelheiten voll tiefen Einblicks möchte ich in diesem kurzen Brief gar nicht erst sprechen. Die schöne Stelle über die Liebe als Kampf nur darf ich hervorheben. Das **Buch** hat mir viel gegeben: ich danke Ihnen von Herzen dafür!

Darf ich Sie nun bitten, verehrter Herr Doktor, als eine – freilich im Abstand zu

20 betrachtende – Gegengabe meine beiden letzterfchienenen **Bücher** von mir anzunehmen? Es würde mich sehr freuen, wenn Ihnen das eine oder das andere ein wenig zu fagen hätte.

In dieser Zuversicht bin ich, verehrter Herr Doktor, Ihr ergebener

Felix Braun.

Wien

S. Fischer Verlag, Komödie der Verführung. In drei Akten, Komödie der Verführung. In drei Akten

Komödie der Verführung. In drei Akten

Komödie der Verführung. In drei Akten, Komödie der Verführung. In drei Akten, Komödie der Verführung. In drei Akten

Komödie der Verführung. In drei Akten

Wunderstunden. Drei Erzählungen
Der unsichtbare Gast

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2604,3.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »BRAUN« und »SIEVRINGERSTR. 191« 2) mit rotem

Buntstift mehrere Unterstreichungen